

Erster Nachtrag zur Florula Lyccensis, Halle 1858.

Von

Dr. C. Sanio.

Die 1858 erschienene Florula Lyccensis enthält die von mir als Schüler des Lycker Gymnasiums namentlich in den Jahren 1844—47 und 1851 und 52, ferner in den Universitätsferien der Jahre 1854—57 aufgefundenen Pflanzen und konnte, wie leicht begreiflich, nicht auf Vollständigkeit Anspruch erheben. Trotzdem ist die Zahl der seitdem bei vielem Botanisiren aufgefundenen Species nicht so gross, wie Klinggräff sen. in litt., der 1858 die fehlende Zahl auf 150 taxirte, geglaubt hatte, da sicherlich hier nur noch Einzelheiten aufzufinden sein werden, wovon manches mir schon in Andeutungen bekannt ist. Im vorliegenden Nachtrage will ich zuerst die Irrtümer berichtigen und dann die Novitäten hinzufügen, die Darstellung der Varietäten auf spätere Zeit verschieben.

I. Errata und Emendanda.

1. *Alopecurus pratensis* L., früher einzeln auf den Lyckflusswiesen gefunden, scheint hier ursprünglich nicht heimisch gewesen zu sein; es spricht dafür sowohl das vereinzelte Vorkommen als auch der Umstand, dass er bisher nur in der Nähe der Stadt gefunden ist. In neuerer Zeit ist derselbe als Futtergras auf den Fluss- und Feldwiesen angesäet und damit das ursprüngliche Verhältnis völlig verwischt.

2. *Avena flavescens* L. findet sich bei Lyck wild und zwar in der var. *glabrata* Ascherson Fl. v. Brandenburg S. 830: auf den Wiesen am Przepiorkabache bei Imionken reichlich und üppig 1861! auf dem Sarker Bruche 1871!

3. *Glyceria plicata* Fr. ist bei Lyck häufig: an mehreren Stellen am Lyckflussufer! Lassek in den Schluchten! Sarker Bruch!

β *nemoralis* (C. Uechtr. et Körnicke in Bot. Zeitg. 1866 S. 121). Blätter längs den Nerven deutlicher gefaltet, palea inferior ganz abgerundet, stärker genervt, Blüten etwas kleiner.

In einer Schlucht im Lassek an einer dunkeln, verwachsenen, etwas quelligen Stelle!

4. *Bromus racemosus* Fl. Lyce. p. 4 war (nach meiner Erinnerung) *B. commutatus* Schrad., den ich jetzt als β zu *mollis* L. ziehe. Gewiss nur mit fremder Saat (Esparkette) eingebracht und seit 1852 nicht wieder gefunden.

5. *B. sterilis* L., gleichfalls nur zufällige Einschleppung, seit 1852 nicht wieder gefunden. Dagegen hat sich *B. tectorum* L., obwohl vermutlich auch nur eingeschleppt, jährlich erhalten. Dasselbe gilt von *B. arvensis* L.

6. *Cyperus fuscus* L. ist in Waldbrüchen bei Lyck keine Seltenheit und meist reichlich vorhanden.

7. *Carex paniculata* L., ausser dem angegebenen Standorte bei Przykopken (jetzt dem abgebauten Gute Birkenwalde) massenhaft in Gräben des Sarker Bruches!

8. *C. remotu* L. (Flor. Lyce. addend. p. 37) habe ich bisher nur im Kopyker Walde gefunden! Den Standort Kissners bei Reuschen-dorf habe ich nicht wiedergefunden.

9. *C. caespitosa* L. ist bei Lyck sehr verbreitet und massenhaft: Sarker Bruch! Lyckflusswiesen an mehreren Stellen! Bruch nördlich vom Lycker Seechen! Neuendorfer Bruch! Brüche am kleinern und grössern Tataresees! Karbojin, Wiesen am Przepiorkabache bei Imionken.

** *fuliginosa* Döll. Fl. v. Baden I. S. 260, weibliche Aehren schwarzbraun; so auf den Lyckflusswiesen an der Dallnitz!

10. *C. acuta* L. und *vulgaris* Fr. bilden eine Species und dürfen nur einfach zählen.

11. *C. riparia* Curtis wächst im Lassek an einem Graben! im Kopyker Walde! in einem Sumpfe!

12. *C. silvatica* Huds. Fl. Lyce. add. p. 37; ausser dem Kopyker Walde (Kissner), wo ich die Pflanze wiedergefunden, auch in den Schluchten des „Lassek“! Milchwüder Forstrevier! Baitkower Wald!

13. *C. Oederi* Ehrh. gehört als Var. zu *C. flava* L.

14. *Asparagus officinalis* L., seit den vierziger Jahren an einer Stelle nahe der Stadt beobachtet, hat sich erhalten und ist 1871 von mir wieder gesammelt. Nach der Art des Vorkommens nur als Gartenflüchtling zu betrachten.

15. *Tofieldia calyculata* (L.) Wahlenb. bei Lyck zuerst von R. Vogt beobachtet.

16. *Gagea minima* Schult. Fl. Lyce. add. p. 37, von Kissner für Lyck angegeben, habe ich noch nicht gefunden.

17. *Tulipa silvestris* L. gehört nicht der Lycker Flora an.

18. *Iris sibirica* L., wovon in den vierziger Jahren ein grosser Stock auf der Wiese bei Sybba stand, ist seitdem dort verschwunden und anderweitig nicht gefunden. Ich halte sie für inquilin.

19. *Orchis mascula* L. 1847 in einem Exemplare gefunden, sammelte ich 1871 an derselben Stelle in einem einzigen Exemplare.

20. *Gymnadenia conopsea* (L.) R.Br. in der Dallnitz an einer Stelle reichlich!

β *densiflora* A.Dietr. Sarker Bruch an einer Stelle ziemlich reichlich!

11. *Liparis Loeselii* Rich. Fl. Lyce. add. p. 37, ausser dem Standorte Kissners im Baranner Forste, wo ich sie selbst in einem einzigen Exemplare in dem schwammigen Sumpfe am kleinern Tatarensee gesammelt! auch auf der Wiese bei Sybba! Sarker Bruch! Bruch am Lycker Seechen!

22. *Coralliorrhiza innata* R.Br. Fl. Lyce. add. p. 37 wächst im Baranner Forste im Birkenbruche am kleinern Tatarensee in ziemlicher Anzahl!

23. *Cephalanthera rubra* (L.) Rich. Fl. Lyce. add. p. 37, von Kissner für den Baranner Forst angegeben, ist von mir dort 1879 in einem einzigen Exemplare, dessen Wurzel geschont wurde, nicht fern vom grössern Tatarensee aufgefunden! Dallnitz 1867!

24. *Sparganium fluitans* Fr.? der Fl. Lyce. p. 9 ist *S. minimum* Fr.

25. *Lemna gibba* L. wächst nicht bei Lyck trotz allem Suchen; dafür wurde *L. minor* L. β *obscura* Austin ex Asa Gray bot. of north. unit. stat. 5. ed. p. 479! in eisenhaltigem Quellwasser am Warte der Dallnitz! und bei Imionken aufgefunden.

26. *Najas major* Roth findet sich auch massenhaft im Nieczecasee! Glembokisee! Ausserhalb des Lycker Kreises im Luckneiner See bei Nikolayken massenhaft!

27. *Alisma Plantago* L. ** *lanceolatum* With. Blattplatte länglich-lanzettlich, über 5" lang, 1½" breit, also etwas breiter als bei Kochs (Synops. ed. 2. II. p. 772!); Type. Selten im Bruche am Lycker Seechen im verwachsenen Torfloche!

28. *Hydrilla verticillata* (L. fil.) Casp., nachdem sie am 13. Aug. (nicht Sept. wie Caspary geschrieben) 1856 im kleinen Sellmentsee von mir entdeckt war, wurde bald auch in andern See'n, manchmal in ungeheurer Menge, aufgefunden. Im kleinen Sellmentsee wächst sie in flachem Wasser an wenigen Stellen am Nordrande und auch nicht in jedem Jahre gleich häufig, in manchen nur einzeln, in andern Jahren, aber seltener, in Menge gesellig beisammen. Diese Form des flachen Wassers ist die *Hydrilla litkuanica* Andrzejewski = *Hydrilla verticillata* : *crispa* Casp. in Pringsh. Jahrbüchern I. S. 418 und 496! Beim Befahren des Sees und Untersuchung mit der Wasserharke stellte es sich heraus, dass hier die *Hydrilla* nur an einem Teile des Nordrandes in einiger Tiefe (mögen wohl 4—5' gewesen sein) in Menge wächst; diese Exemplare aus tieferm Wasser sind schon weniger ausgeprägte *crispa* Casp., Uebergangszustände zu var. *gracilis* Casp. In der west-

lichen Ecke des Sees wächst die *Hydrilla* reichlich und in tiefem Wasser als *Udora pomeranica* Reichb. = *H. verticillata* δ *gracilis* Casp. a. a. O. S. 495! Im Jahre 1858 hatte sich die var. *crispa* in grosser Menge im flachen Wasser angesiedelt und brachte bei der Wärme des Sommers im Juli (21.) auch weibliche Blüten. Ich habe dabei bemerkt, dass die Tepalen der stets unter Wasser blühenden Pflanze stets von einer Luftblase auseinander gehalten wurden. Bei der blühenden Pflanze habe ich beobachtet, dass das Internodium unter dem die Blüten tragenden Blattwirtel manchmal sich beträchtlich verlängerte, so dass bei einer Mehrzahl dicht gestellter Blattwirtel durch Verlängerung einzelner oder mehrerer aufeinander folgender Internodien jene unterbrochene Form entstand, die Caspary als γ *inconsistens* a. a. O. S. 496! unterschieden hat. Schon im Jahre 1858 schickte mir Herr Vogt in Claussen bei Lyck Exemplare aus dem Kracksteinsee, die zu *Udora pomeranica* Reichb. gehörten. Ich selbst entdeckte diese Varietät im Jahre 1859 im Niezeczasee, über 2 Meilen östlich von Lyck in einer sandigen und waldigen Gegend, mit einer Seite an ein schwammiges Bruch sich anlehnend, gelegen. Hier wächst nur die *U. pomeranica* Reichb., stets nur in tiefem Wasser von 6—9' Tiefe, weite Strecken mit dichtem Rasen erfüllend, hier und da von Wäldern der *Chara stelligera* unterbrochen. In den kleinen Seen zwischen Niezeczasee und dem Rudnicksee kommt sie wohl überall vor, doch fehlen mir Exemplare¹⁾; im Rudnicksee glaube ich 1865 die var. *lithuanica* Andr. gesehen zu haben. 1860 entdeckte sie Caspary im Sunowosee spärlich als var. *crispa* und im kleinen Grabnicksee. 1874 wies ich durch Befahren des Sybbaer Seechens das reichliche Vorkommen der var. *lithuanica* Andr. im flacheren Wasser und der var. *pomeranica* Reichb. im tiefern Wasser bei ca. 8' Tiefe nach. Schon 1873 hatte ich aus dem grossen Regeler See mit der Harke aus der Tiefe die var. *pomeranica* Reichb. herausgezogen und im flachen Wasser an einer Stelle reichlich die var. γ *tenuis* Casp. a. a. O. S. 495! aufgefunden; 1875 fand ich diese Varietät auch mit Blüten. 1875 entdeckte ich in tiefem Wasser (ca. 8' Tiefe) des Krzywiankasees bei Rumejken an einer Stelle reichlich die var. *pomeranica* Reichb. So gegenwärtig der Zustand der *Hydrilla*-Frage in Masuren.

29. *Pinus silvestris* L. ** *rubra* Bechst. ex C. Koch Dendrol. II. 2. p. 275! mit roten Antheren. Im Jahre 1861 fand ich im Romanower Walde ein Exemplar (und wenn ich mich recht erinnere, bei weiterm Nachsehen noch zwei) mit roten Antheren, das nach Dölls Flora von Baden I. S. 102! als β *rubra* Mill. bestimmt und verteilt wurde. Im Jahre 1863 sammelte ich auf dem grossen Zehlaubruche ca. 5 Meilen von Königsberg dieselbe Varietät, die hier als verkrüppelter Baum

¹⁾ Beim Befahren dieser Seen 1865 erinnere ich mich, sie nur in einem der Seechen vom Kahne aus vermisst zu haben.

wuchs. 1867 fand ich bei Ostrokollen, 2 Meilen von Lyck, in dem in der Richtung der Karbojin gelegenen Kieferngebüsche ein Exemplar mit auffallend schön roten Antheren, 1870 ein Exemplar in der Dallnitz, wo ich später noch ein zweites auffand. Im Baranner Forste wächst sie an mehreren Stellen, so an der Strasse nach Regeln mehrfach, am grössern Tatarensee und im Neuendorfer Bruche. Im Neuendorfer Walde, der jetzt auf Kieferngebüsch reducirt ist, wächst sie mehrfach. Ferner fand ich sie in dem Kiefernwäldchen der Domaine Lyck am Sarker Bruche. Die rote Farbe rührt von einem Farbstoffe in dem über die thecae hinwegragenden hautartigen Teile der stamina her, die thecae selbst sind gelb. Die Färbung ist bei den Antheren einer Blüte am stärksten auf deren äusserer Seite, die innere der Tragachse zugekehrte Seite ist viel schwächer gefärbt. In der Intensität finden sich viele Abstufungen, von violettrot zu hellrot. Die von mir geprüften Zapfen zeigten sämtlich dieselbe Beschaffenheit, d. h. glatte Schilde, so dass bei mir schon die Vermutung einer gleichen Abstammung entstand. Indes fand ich 1880 im Mroser Walde ein rotblühendes Exemplar mit pyramidenförmigen Zapfenschilden, die bei der gewöhnlichen gelbblütigen Varietät hier häufig sind. Bezüglich der roten Farbe des Holzes, welche zur Erklärung des Namens *P. rubra* zugezogen wurde, bemerke ich, dass es allerdings rotes Kiefernholz giebt, nämlich auf der Unterseite der Aeste und Zweige, mit Fortsetzungen desselben im Stamme unterhalb der Aeste, wodurch das Stammholz der Wipfelstücke rotfleckig wird. In seltenen Fällen findet man auch, bei bedeutender Excentricität, die stärkere Seite an der Stammbasis rot gefärbt. Nach meinen Untersuchungen kommt dieser Ausnahmefall dadurch zu Stande, dass der Wipfeltrieb abgebrochen war und ein Seitenast die Fortsetzung des Stammes übernahm. Um hier die Curve, die der Ast machte, bei der Stammbildung auszugleichen, verdickte sich der über und unter der Insertion des Astes gelegene Teil in entgegengesetzter Richtung excentrisch, wodurch eine solche Ausgleichung erreicht war, dass äusserlich von einer Krümmung nichts mehr zu bemerken war. Das von mir durch Aufspalten untersuchte Stammstück war übrigens nicht von der Basis, sondern aus einiger Höhe entnommen. Die Excentricität verhielt sich wie 1 : 2,26.

30. *Taxus baccata* L. wächst im Milchbuder Forste auf den Bergen nordöstlich von dem Forsthause reichlich und bringt Blüten und Früchte in Menge.

31. *Betula davurica* Fl. Lyce. et boruss. ist *B. alba* L., *B. alba* fl. Lyce. ist *B. pendula* Roth = *B. verrucosa* Ehrh.

32. *Quercus sessiliflora* Sm. wächst in Menge mit *Q. Robur* L. = *pedunculata* Ehrh. in verhackten Sträuchern im Schlosswalde! Ob dies Ueberbleibsel eines Culturwaldes seien oder ob die Art hier ur-

sprünglich zu Hause war, ist schwer zu sagen. Da hier sonst überall nur *Q. Robur* L. zu finden ist, so ist es mir wahrscheinlich, dass *Q. sessiliflora* Sm. am angeführten Standorte zu einer Zeit, da man auf Waldcultur und Waldbesitz Wert legte, forstlich angepflanzt wurde.

33. *Humulus Lupulus* L. zwischen Weiden am Jerusalem ♂! Baitkower Wald ♀! Reuschendorfer Eichenwald ♀! Glaube ich früher auch auf der Karbojin gesehen zu haben, wo ich ihn in neuerer Zeit nicht wiederfand. Ich halte ihn übrigens nicht für ursprünglich wild, sondern für einen Flüchtling aus Gärten, wo er hier und da zu ökonomischem Gebrauche gebaut wird.

34. *Salix alba* L. wächst nach Andersson (DC. prod. XVI. 2. p. 210!) wild in Sibirien bis zum Baikalsee, Kaukasus, Kleinasien, Syrien, Persien, Nordafrika. Bei uns statt der seltenen *S. fragilis* der gewöhnliche Landstrassenbaum, statt dessen an Chausseen hier in neuerer Zeit *Populus monilifera* Ait. angepflanzt wurde.

35. *S. rosmarinifolia* L. gehört zu *S. repens* L. als Varietät.

36. *S. angustifolia* Fl. Lycc. p. 12. nach meiner Erinnerung von mir später als *S. viminalis* × *repens* Lasch. = *S. angustifolia* Wulf. ex Wimmer Salic. europ. p. 242 bestimmt, ist seitdem nicht wieder gefunden. So das Exemplar vom Lycker Seeufer. Das von der Karbojin gehört zu *S. repens* var. *rosmarinifolia* L.

37. *Rumex conglomeratus* Fl. Lycc., nach einem zu jungen Exemplar bestimmt, ist der bei Lyck gemeine *R. obtusifolius* L. Die eigentümliche Form der innern Perigonlappen bildet sich erst nachträglich durch Auswachsen aus; Schlüsse von der Form in der Blüte auf die Form in der Fruchtreife sind deshalb durchaus unzulässig. *R. obtusifolius* findet sich bei Lyck nur in zwei Formen, nämlich als β *divaricatus* L. * *verus* = *R. obtusifolius* α *silvestris* Fr. in Novit. fl. suec. ed. 2. p. 98! und als β *divaricatus* L. ** *acutus* L. spec. pl. ed. 2. II. p. 478! = *R. obtusifolius* β *agrestis* Fr. l. c. p. 99! *R. conglomeratus* Murr. fehlt bei Lyck.

38. *Callitriche verna* Fl. Lycc. ist *C. stagnalis* Scop. β *platycarpa* Kütz., die einzige bei Lyck wachsende Form.

39. *Aristolochia Clematidis* L. gehört nicht der Lycker Flora an und ist auch seitdem aus den Gärten verschwunden.

40. *Monotropa Hypopitys* L., findet sich bei Lyck in beiden Varietäten, nämlich als α *hirsuta* Roth: Dallnitz! Baranner Forst! Reuschendorfer Kiefernwald! Kopyker Wald! Ausserhalb des Kreises Lyck bei Siewken Kreises Angerburg im Walde, Scheppig ex Schlickum! als var. β *glabra* Roth: im Moser Kiefernwaldchen am kleinen Sellmentsee! Baranner Forst! Kiefernwaldchen bei Skomendnen!

41. *Lathraea squamaria* L. in humosen Laubwäldern stellenweise in Menge: ausser bei Gortzitzen und in den Schluchten des Lassek (hier 1871 wiedergefunden) auch im Malleczewer Birkenwalde! Reuschen-

dorfer Birkenwalde, im Baitkower Walde! im Kopyker Walde stellenweise sehr reichlich!

42. *Veronica polita* Fr. ist wahrscheinlich durch ein Versehen aufgenommen; das Exemplar war vermutlich im Königsberger Botan. Garten gesammelt worden. Obwohl ich diese Art 1871 und 1873 auf Aeckern bei der Stadt sammelte, so zweifle ich doch durchaus an ihrem Indigenat. Dasselbe gilt von *V. hederacifolia* L., die ich 1871 an einem Zaune in der Stadt und 1874 auf den lehmigen Stadtfeldern nördlich von der Stadt sammelte. Dagegen ist *V. opaca* Fr. ebenso wie *V. agrestis* L., ja wohl noch mehr verbreitet und reichlich vorhanden.

43. *Digitalis ambigua* Murr. = *D. grandiflora* Lam. auch im Reuschendorfer Eichenwalde! hier nur die Abänderung *obtusiflora* Koch Synops., im Schlosswalde sowohl diese als var. *acutiflora* Koch Synops.

44. *Scrophularia Ehrharti* Stev.; die Hauptform im Przepiorkabache bei Imionken! β *Neesii* Wirtgen im Graben am „Jerusalem“!

45. *Verbascum Thapsus* L. ist bei Lyck mindestens in der Entfernung einer Meile die allein vorkommende Art. *V. thapsiforme* Schrad. findet sich dagegen im östlichen Teile des Kreises in den Kirchspielen Pissanitzen und Borszymmen, stellenweise in solcher Menge, dass es eine Zeitlang vom Apotheker Herrn Steffahni in Borszymmen als Droge gesammelt wurde. Manchmal wachsen beide Arten zusammen, so in der Nähe des Pistker Werders! und auf sandigen Aeckern am Hellmahner Walde! Hier fand ich 1872 zwischen den Eltern *V. thapsiforme* $\times$ *Thapsus*: Krone grösser als bei *Thapsus*, Antheren der beiden längern, kahlen Filamente etwas herablaufend.

46. *V. Lychnitis* Fl. Lycc. add. p. 37, von Kissner mir angegeben, ist in der Flor. Lycc. durch ein Versehen mit dem Bestätigungszeichen (!) versehen. Ich habe das Exemplar nicht gesehen und muss überhaupt diese Art für Lyck streichen. Ich zweifle nicht im geringsten, dass Kissner einen Bastard zwischen *V. Thapsus* und *nigrum* vor Augen gehabt, da davon bei Lyck nicht schwierig etwas zu finden ist. Es finden sich davon beide von Wirtgen Fl. der preuss. Rheinprovinz S. 321! unterschiedene Bastarde, nämlich 1. *V. Thapso* $\times$ *nigrum* Wirtg. = *V. Thomaeanum* Wirtg. olim. mit nicht herablaufenden, dünnfilzigen Blättern, kleinen Blumen und aussen weisser, innen violetter Staubfadenwolle, die Wurzelblätter an der Basis keilförmig oder gerundet oder gestutzt, zum Unterschiede von Wirtgens Pflanze mit herzförmiger Basis; dieser Bastard ist selten: bisher nur im Hellmahner Walde auf offenen Stellen mehrfach 1872 gefunden! 2. *V. nigro* $\times$ *Thapsus* Wirtg. a. a. O = *V. collinum* Schrad., mit etwas herablaufenden Blättern, in mehreren Formen: a) mit kleinern Blättern, denen von *V. Thapsus* ähnlich und wie diese stark filzig, die kleinern Filamente nach der Basis mit weisslichen, nach oben hin mit violetten Haaren bekleidet, so in der Nähe des Gynszyniec-Seechens! b) mit ähnlichen, aber schwachfilzigen und deshalb

grünen Blättern so im Leeger Walde! Schlosswalde! c) mit grossen an *V. nigrum* erinnernden, oben grünen, unten sehr schwach filzigen Blättern, von denen die untern stengelständigen an der Basis zugerundet sind, so in der Dallnitz!

Bei dieser Gelegenheit will ich mir noch eine Notiz über *V. nigrum* L. erlauben. Die Hauptform dieser Pflanze nach Linné (Spec. pl. 2. l. p. 253!) Haller, Sprengel, Loiseleur, Reichenbach, Petermann, Host, Koch, Neilreich, Döll (zum Teil) hat länglich herzförmige Blätter und ist auch bei Lyck die verbreitetste Form. Es findet sich hier aber auch eine Varietät mit breiten, herz-eiförmigen Blättern, *V. nigrum* Hagen's in Preussens Pflanzen 1818 I. S. 177! = *V. nigrum* Döll. Fl. v. Baden II. S. 759! (ex parte). Ich nenne diese Varietät b *Hageni*. Ich habe sie bisher nur im Leeger Walde gefunden!

47. *Datura Stramonium* L., früher in der Nähe der Stadt, namentlich nahe der Kirche vor dem Neubau in Menge vorhanden, ist jetzt, wenigstens in der Nähe der Stadt, ausgerottet.

48. *Solanum nigrum* L. Davon

α *geminum* Döll Fl. v. Baden II. S. 767! Beeren schwarz.

* *vulgatum* L. spec. pl. ed. 2. l. p. 266! Blätter winklig geschweift. So seltener auf dem Stadtfelde hinter der Scheunenstrasse!

** *patulum* L. l. c., Blätter ganzrandig. So gemein auf Gemüsegeldern!

β *chlorocarpum* Spenner ex Döll. l. c., Beeren grün. Einen Horst davon fand ich auf dem Stadtfelde hinter der Scheunenstrasse! Die Beeren fingen schon an, weich zu werden, ohne eine Andeutung von Schwärzung zu zeigen.

γ *luteum* Döll l. c., Beeren schmutzig wachsgelb.

α *humile* Bernh., Stengel stumpfkantig. So einmal auf Gemüsegeldern an der Stadt 1860! Später nicht wieder gefunden.

49. *Mentha sativa* L. gehört als Varietät zu *M. aquatica* L.

50. *Thymus montanus* Waldst. Kit. = *T. Chamaedrys* Fr. gehört zu *T. Serpyllum* L. als Varietät.

51. *Hyssopus officinalis* L. auf Kirchhöfen, sehr schön und reichlich namentlich an der Kirche von Grabnick, ist eine südeuropäische Pflanze, die zur Verschönerung angepflanzt worden ist, übrigens, wenigstens an dem angegebenen Orte, ausserordentlich wohl gedieh.

52. *Dracocephalum Ruyschiano* L. Fl. Lyce. add. p. 37; 1871 in der Dallnitz an der Soffer Grenze an einer Stelle reichlich wieder gefunden: seitdem ist die Stelle gerodet und wenig übrig geblieben! Wächst nach R. Vogt auch bei Reuschendorf.

53. *Lamium album* L. ist durch einen Gedächtnisfehler aufgenommen. Das Exemplar, das ich in Erinnerung hatte, war von J. Mentzel mir mit der Angabe, dass es im benachbarten Kreise Oletzko in Schwentainen (vielleicht nur zufällig eingeschleppt?) gesammelt

sei, übergeben. Bei Lyck und überall im Kreise, wo ich gewesen, fehlt das bei Königsberg so gemeine *L. album* durchaus. Das im Garten gesammelte einzige Exemplar, das ich bezüglich des Fundortes in Erinnerung hatte, war *Galeopsis versicolor* Curt., welche bei Lyck zwar fehlt, aber in den östlichen Teilen des Kreises als Unkraut in Dorfstrassen allgemein verbreitet ist.

54. *Galeopsis bifida* Bönningh. gehört als Varietät zu *G. Tetrahit*. L.

55. *Ajuga genevensis* L. gehört nach meinen Untersuchungen als Varietät zu *reptans* L.

56. *Myosotis sparsiflora* Mik. Fl. Lycc. add. p. 37 habe ich noch nicht wiedergefunden.

57. *Borago officinalis* L. findet sich nur in Gärten. Soll ursprünglich aus Aleppo stammen.

58. *Erythraea pulchella* (Sw.) Fr. Fl. Lycc. add. p. 37; ein auffallend grosses Exemplar von 6½" Höhe und reicher, breiter Verzweigung nebst einem kleinern bei Judzicken! die Zwergform (var. *Vaillantii* Schm. boh.) am Ufer des Sarker Sees!

59. *Gentiana cruciata* L. wächst in Menge auf dem Plateau zwischen Lassek und dem Milchbuder Forste, jetzt durch Cultur wohl grösstenteils ausgerottet! bei Kossewen, jetzt durch Wegebau ausgerottet! Der Standort bei Przykopken Fl. Lycc. p. 37 ist wohl durch einen Gedächtnisfehler entstanden; ich habe die Pflanze dort nicht gesehen.

60. *Asperula odorata* L. findet sich auch, aber sehr spärlich, auf dem Pistker Werder!

61. *A. tinctoria* L. in der Dallnitz verbreitet! Ausserhalb des Kreises Lyck fand ich sie auf einem Hügel an den Dzubieller Wiesen bei Nikolayken!

62. *Aster Amellus* L. findet sich auch im Schlosswalde! Reuschendorfer Eichenwalde! Dallnitz!

63. *Bellis perennis* L., in neuerer Zeit (1874) in Menge auf einer Wiese an der Abzweigung der Gollubier Strasse von der Chaussee nach Gollubken gefunden, mag wohl nur eine Erinnerung an den Chausseebau sein; ich bezweifle durchaus ihr Indigenat. Beim Dorfe Dombrowsken habe ich sie nicht gefunden.

64. *Inula salicina* L. ist bei Lyck verbreitet: Schlosswald! Reuschendorfer Eichenwald! Dallnitz! Karbojin!

65. *Filago minima* (Sm.) Fr. ist bei Lyck verbreitet, z. B. auf den Feldern der Domaine Lyck! bei Neuendorf!

66. *Senecio silvaticus* L. ist in Wäldern auf Neubruch verbreitet, manchmal in Menge: Baranner Forst! Hellmahner Wald! Moser Wald!

67. *Galinsoga parviflora* Cav. nach Klinggräff, die Vegetationsverhältnisse der Provinz Preussen S. 103, ist durch ein Versehen des Verfassers der Lycker Flora zugeschrieben; derselbe hatte von mir nur in Königsberg 1862 gesammelte Exemplare erhalten.

68. *Pyrethrum Parthenium* Willd., Flüchtling aus Gärten, gehört nicht zu der hiesigen Flora.

69. *Matricaria Chamomilla* L., nur zufällig und einzeln verstreut, gehört nicht zur Flora von Lyck.

70. *Tanacetum vulgare* L., bei Königsberg so häufig, ist mir bezüglich seines Indigenats für Lyck verdächtig. Einen Horst an der Landstrasse zwischen Neuendorf und Sdunken! seit vielen Jahren dort vorhanden, abgerechnet, ist mir kein anderer zuverlässiger Standort bekannt.

71. *Bidens tripartita* L. soll nach Koch Synops. ed. 2. I. p. 396! mit Strahlblüten vorkommen. Koch beruft sich dabei auf Willd. spec. pl. III. 3. p. (1715 und) 1716, indes fehlt hier durchaus eine darauf bezügliche Notiz; Willdenow wie DC. prod. sprechen nur von floribus discoideis. Es scheint also diese Art noch nicht mit Strahlblüten beobachtet zu sein. Als Varietät findet sich bei Lyck var. *tenuis* Turczaninow.

72. *Crepis praemorsa* (L.) Tausch, fl. Lycc. add. p. 37, von mir seitdem an folgenden Stellen gefunden: Schlosswald reichlich! Reuschen-dorfer Eichenwald, schon von Kissner angegeben! Dallnitz, hier schon ausgerodet! Karbojin!

73. *Hieracium pratense* Fl. Lycc. ist *H. collinum* Gochnat in Fries Summa veget. Scand. p. 531! mit angeräucherten Narben und grünen, unterseits schwach sternhaarigen Blättern. Meistens ohne Stolonen. Bei Lyck verbreitet, aber an den Standorten in wenigen Exemplaren. Sarker Bruch! an der Landstrasse bei Monken! am Wegrande in Lassek! Stadtfelder auf einer Wiese an der Chaussee nach Stradaunen! Karbojin zwischen Gebüsch! Kopyker Wald!

β *floribundum* Wimm. Blätter blaugrün, ohne Sternhaare, meistens mit Stolonen. So verbreitet und an den Standorten reichlich, namentlich gern an den grasigen Böschungen von Chausseen und Wegrändern. Mit Stolonen: auf Lehm Boden am Wegrande an der kleinen Mühle! an der Chaussee nach der Dallnitz! an der Chaussee nach Baitkowen, sowol zwischen der Stadt und Sybba! als auch entlang dem Baranner Forste! und vor Baitkowen! Stadtfelder auf einer Wiese an der Chaussee nach Stradaunen! Bruch am Lycker Seechen! Wiese am grössern Tatarensee im Baranner Forste! Karbojin! Ohne Stolonen: Sarker Bruch! Stadtfelder auf einer Wiese an der Chaussee nach Stradaunen! auf einer Wiese auf den Bergen nördlich der Stadt! auf einer Wiese in der Dallnitz! auf Lehm Boden am Wegrande an der kleinen Mühle! an der Chaussee nach Sybba und am Baranner Forste!

H. pratense Tausch ex Fries Summa veget. Scand. p. 529! ist dem *H. floribundum* Wimm. ganz ähnlich, hat aber dottergelbe Narben. Bei Lyck verbreitet, häufig mit *floribundum* Wimm. zusammenwachsend: Bruch am Lycker Seechen! lehmige Stadtfelder nahe dem kleinen Przewrod! an der Chaussee hinter Sybba und bei

Baitkowen! Karbojin! var. *apteropodium* Froel. ex DC. prod. VII. p. 203, ohne Stolonen, an der Chaussee bei Baitkowen einzeln! bei Sybba!

H. praealtum Vill., das meistens in der var. *Bauhini* Schult. bei Lyck verbreitet ist, unterscheidet sich von *H. pratense* Tausch und *floribundum* Wimm. durch die hellgelben kurzen Zungenblüten, von letzterm ausserdem durch dottergelbe Narben.

H. pratense Tausch wird in der Provinz vermutlich gewöhnlich mit *H. praealtum* Vill. verwechselt, namentlich glaube ich, dass alles, was ich früher bei Königsberg für *praealtum* gehalten, zu *pratense* gehört.

74. *H. silvaticum* Flor. Lycc. ist *H. vulgatum* Fr. = *H. murorum* L. β *vulgatum* (Fr.).

75. *Valerianella dentata* Poll., auf den Feldern nördlich von der Stadt und bei Kossewen gefunden, ist wieder verschwunden und deshalb als Einschleppung zu betrachten. Aus der Flora von Lyck ist sie demnach zu streichen.

76. *Sambucus nigra* L., meist einzeln und selten in Wäldern, z. B. im Reuschendorfer Birkenwalde zu finden, ist als ein Gartenflüchtling zu halten und deshalb aus der wilden Flora zu streichen.

77. *Bryonia alba* L. in der Umgebung der Stadt zuweilen verwildert.

78. *Stellaria nemorum* L., Fl. Lycc. add. p. 37, bisher nur durch Kissner, der sie für Leegen angiebt, bekannt, fand ich 1871 im Milchbuder Forstreviere an einem fliessenden Graben!

79. *Nasturtium barbareoides* Tausch wächst nicht bei Lyck. Das von Klinggräff „Die Vegetationsverhältnisse der Prov. Preussen“ S. 64 angeführte Exemplar, das am Statzer See gesammelt war, gehört zu *N. amphibium* (L.) var. *longisiliquum* Godr. *lyratifolium macrostylum* in Hb. Sanio.

80. *Barbarea stricta* Andr., in den vierziger Jahren auf den Lyckflusswiesen bei Lypinsken leicht zu finden gewesen, habe ich seit 1870 dort mehrmals vergebens gesucht, obwohl ich nicht zweifle, dass sie dort auf den Wiesen auch jetzt noch vorkommt.

81. *Arabis hirsuta* Fl. Lycc. p. 25, die ich nach dem dürftigen, blühenden Exemplare, welches ich damals unter diesem Namen besass, mit Zweifel aufnahm, hat sich bald, nämlich schon 1858, als *Camelina sativa* (L.) a *silvestris* Fr. Novit. fl. succ. ed. II. p. 199 herausgestellt und ist deshalb aus der Lycker Flora zu streichen.

82. *Coronopus Ruellii* All., zwischen den Pflastersteinen an der Lycker Kirche 1851 (oder 1852) gesammelt, ist seitdem dort verschwunden und anderweitig nicht aufgefunden. Dürfte also wohl nur eine Einschleppung gewesen sein.

83. *Corydalis solida* (L.) Sm. ist, nachdem sie im Lassek, wo sie reichlich wuchs, ausgerottet wurde, nirgend anderswo im Kreise

aufgefunden, zum Beweise, dass auch die einheimische Originalflora bei Mangel an Schonung ausgerottet werden kann.

84. *Papaver Rhoeas* L., sehr selten auf Aeckern als Gartenflüchtling gefunden, gehört nicht zu dieser Flora.

85. *Pastinaca sativa* L., gewiss aus Gemüsegärten ursprünglich stammend, aber einheimisch geworden.

86. *Heracleum Sphondylium* Flor. Lycc. ist *H. sibiricum* L., die Bärenklau Preussens.

87. *Laserpitium latifolium* L. ist allerdings in manchen Jahren nicht zu finden, während sie in andern massenhaft an dem angegebenen Standorte wächst. Dies ist nur dadurch zu erklären, dass die Pflanze, durch Vegetation erschöpft, in manchen Jahren nicht zum Vorschein kommt und dann ein subterrane, auf Knospenausbildung gerichtete Dasein führt.

88. *Sempervivum soboliferum* Sims kommt wirklich in sandigen Kiefernwäldern, z. B. bei Stätzen, Lyssewen wild vor, scheint aber niemals zur Blüte zu gelangen. Meine Exemplare habe ich von den Monker Bergen.

89. *Oxalis stricta* L. in Lycker Gärten eingebürgertes Unkraut aus Nordamerika.

90. *Viola palustris* L. β *epipsila* Ledeb. (als Art) im Index sem. h. dorp. 1820 ex Ledeb. fl. ross. I. p. 247! Weder die Insertion der Bracteen, noch Blattform und Behaarung bieten feste Merkmale zur Unterscheidung von *V. palustris* L. Bei Lyck verbreitet: auf den Lyckflusswiesen an der Dallnitz, sowohl an offenen Stellen als auch besonders gross unter Ellern, namentlich gern auf den von alten Ellerstöcken gebildeten Höckern! Bruch im Zielaser Walde! Karbojin!, Grondowker Forst 1859.

91. *V. odorata* L. hat sich an dem angegebenen Standorte erhalten, wenn sie auch nicht als ursprünglich wilde Pflanze anzusehen ist.

92. *V. arenaria* DC. gehört als Varietät zu *V. silvatica* Fr. = *V. silvestris* Fl. Lycc.

93. *Ranunculus aquatilis* L. spec. pl. ed. 2. I. p. 781! fehlt durchaus bei Lyck, sein Substitut ist *Batrachium trichophyllum* (Chaix), das in Wassergräben und Tümpeln nicht selten ist.

94. *Ranunculus Flammula* L. β *reptans* L., eine kleine, schmalblättrige, kleinblütige Pflanze an Seeufern, ist bei Lyck noch nicht gefunden. Obwohl ich die in der Flor. Lycc. p. 31 citirten Exemplare nicht zur Hand habe, so weicht doch meine Erinnerung zu sehr von der Abstraction der echten Varietät, die ich sowohl aus Schleswig besitze, als auch selbst in Masuren am sandigen Ufer des Luckneiner Sees bei Nen-Wosznitzen reichlich gesammelt habe, ab. Vorläufig ist also die in der Flor. Lycc. angegebene Varietät als eine im feuchten Schatten erwachsene zartere Form der Hauptart zu betrachten.

95. *Pulsatilla pratensis* (L.) Mill. der Lycker Flora ist die var. β *obsoleta* DC. prod. I. p. 17! = var. β *minor* Reichb. non Helwing in Reichb. fl. germ. exc. II. p. 733! = var. *sordida* Sanio in sched.

96. *Thalictrum simplex* Fl. Lycc.: das schwächliche, armlütige Exemplar vom „Jerusalem“ gehört zu *T. angustifolium* L. *T. simplex* L. wächst reichlich im Schlosswalde! und auf dem Pistker Werder!

97. *Nymphaea semiaperta* Klinggr., zu *N. candida* Presl gehörig, eine durch ihre weinglasartig geschlossene Blume ausgezeichnete, carmoisin-narbige Varietät, wächst in dem quelligen Wasser des Przepiorkabaches vor seiner Mündung in den Przepiorker See, und zwar in einer eigentümlichen, herabgedrückt kugelfrüchtigen, bis nahe an die Narben mit Staubfäden besetzten Varietät = var. *depressa* Casp. mündlich.

98. *Circaea alpina* L. ist in Ellerbrüchen bei Lyck nicht selten: Mroser Wald! Soffer Wald, Sendker Wald! Milchbuder Forstrevier! Ausserhalb des Kreises Lyck massenhaft im Luckneiner Forste bei Nikolayken in einem Ellerbruche! und im Jelittker Ellerbruche Kreises Oletzko!

99. *Trapa natans* L., wovon Caspary im grossen Grabnicksee mit der Wasserharke eine alte Frucht herauszog, wächst dort nicht und mag die Frucht ein Ueberbleibsel von einem Anbauversuche gewesen sein.

100. *Sarothamnus scoparius* (L.) Koch, Fl. Lycc. add. p. 37, von Bujack für die Lycker Flora angegeben, ist bisher nicht aufgefunden und für Lyck zu streichen.

101. *Cytisus ratisbonensis* Schaeff. ist noch nicht im Kreise Lyck gefunden und deshalb zu streichen.

102. *Melilotus officinalis* Desr. = *Petitpierreana* Willd. findet sich jetzt, mit fremder Saat eingeschleppt, nicht selten auf Saatfeldern.

103. *Trifolium Lupinaster* L. ist zwar mit dem Jahre 1858 im Baranner Forste eingegangen, aber als preussisches Original in den Annalen der Flora weiterzuführen.

104. *T. arvense* L., in der Flor. Lycc. durch Zufall ausgelassen, ist im Gebiete auf sandigen Feldern gemein.

105. *T. rubens* L., ausser dem Schlosswalde, wo es neuerlich reichlich gefunden wurde, auch bei Reuschendorf! Dallnitz! Leeger Wald! im Kreise Oletzko im Borker Forste bei Grünhaide!

106. *T. procumbens* L. und *filiforme* L. fehlen im Kreise Lyck.

107. *Lotus uliginosus* Schk. fehlt im Kreise Lyck.

108. *Onobrychis viciaefolia* Scop. findet sich an den Uferabhängen des Lycker Sees in zwei Formen: a) Stachelzähnen des Bauchnahtkammes viel kürzer als die Breite des Kammes = *O. sativa* Lam. DC. prod. II. p. 344! b) Stachelzähne des Bauchnahtkammes halb so lang als der Kamm breit ist = var. *avenaria* Aschers. in litt. ad Sanio non DC., Klinggräff die Vegetationsverhältnisse der Provinz Preussen

S. 82! Darnach halte ich die Form a für die wilde Stammform der *O. sativa* Lam., die Form b für var. *procumbens* Stev. in Ledeb. fl. ross. I. p. 709! Es liegt demnach kein Grund vor, dieser Pflanze das Indigenat abzusprechen, zumal sie westlich bis Schottland, östlich bis Livland reicht. Nach R. Vogt wächst sie auch am hohen Ufer des Lypinsker Sees und auf Anhöhen zwischen dem Vorwerke Ogrodtken und der kleinen Mühle, von denen wenigstens der erstere Standort hierher gehören mag.

109. *Vicia villosa* Roth ist eine einheimische Verzierungs- pflanze unserer Winterroggenfelder; auf den Stadtfeldern von 1859—73 gesammelt! β *glabrescens* Koch Synops. ed. 2. I. p. 214 = *V. varia* Host Fl. austr. II. p. 332! auf lehmigem Boden an der Landstrasse nach Schedlischen 1872! die Salzburger Pflanze (leg. A. Sauter) ist schmalblättriger und auffallend kleinblumiger.

110. *V. tenuifolia* Roth, war im Jahre 1859 reichlich auf den Feldern bei Kossewen und im angrenzenden Kopyker Walde zwischen Gebüsch rankend, desgleichen auf den Feldern im östlichen Teile des Kreises verbreitet! In neuerer Zeit habe ich sie noch nicht gesehen und zweifle deshalb, dass sie ein ständiges Unkraut dieser Gegend ist.

111. *V. hirsuta* (L.) Koch, Fl. Lycc. add. p. 37, von Kissner ohne Fundort angegeben, wächst in den Schluchten des Lassek! im Schlosswalde!

112. *V. tetrasperma* (L.) Mönch, Fl. Lycc. add. p. 37, ebenso von Kissner angegeben, wächst in den Schluchten des Lassek!

113. *V. sativa* L. ist nur Culturpflanze in dieser Gegend. Dass sie bei ihrem häufigen Anbaue zuweilen auch unter andern Saaten erscheint, ist leicht begreiflich, obwohl dies doch nur selten geschehen kann, weil sie meist im grünen Zustande geerntet wird.

114. *Crataegus Oxyacantha* L. wächst nicht bei Lyck.

115. *Cotoneaster integerrimus* Medic. = *C. vulgaris* Lindl.: davon kommt die sonst nur in Schweden und Russland wachsende var. *niger* Wahlberg vor; ausser den angegebenen Stellen wächst er auch in der Dallnitz an mehreren Standorten!

116. *Agrinonia odorata* Mill. ist in der Flora von Lyck sehr verbreitet und reichlich: ausser den angegebenen Stellen auch auf der Halbinsel an der Mündung des Lyckflusses in den Lycker See! Wiese bei Sybba! am kleinen Sellmentsee! Reuschendorfer Eichenwald! Pistker Werder! Baitkower Wald!

117. *Geum hispidum* Fl. Lycc. ist *G. canadense* Murr. ex DC. prod. II. p. 550! = *G. aleppicum* Jacq. ex Neireichs Diagnosen S. 44! Dieselbe Pflanze beschreibt A. Gray in bot. of north. unit. stat. 5. ed. p. 152! als *G. strictum* Ait. (Aiton's Diagnose in Willd. spec. pl. II. p. 1113 ist allerdings nicht scharf genug.) Wurzelblätter leierförmig-fiederschnittig, der Endlappen sehr gross, lappig-3-spaltig oder 3-theilig

die untern Stengelblätter fiederschnittig, die oberen 3-schnittig, bei schwächlichen Exemplaren sämtliche Stengelblätter 3-schnittig; Nebenblätter tief gesägt; Kelchblätter zurückgeschlagen. *G. hispidum* (Wahlenb.) Fr. Nov. fl. suec. ed. 2. p. 165! DC. prod. II. p. 554!, wovon mir 2 blühende, nur sehr unreife Früchte tragende Exemplare vorliegen, unterscheidet sich von dem vorigen durch Schlankheit und Höhe (das längere misst fast 29"), offenen Kelch, sämtlich fiederschnittige Blätter mit verlängertem, an der Basis fiederteiligem, zur Spitze hin fiederspaltigem Endlappen, an den untern Blättern 3-spaltige, eingeschnitten gesägte Nebenblätter, von denen eins, an den aufeinanderfolgenden Blättern abwechselnd rechts und links gelegen, an der Basis mit einem accesorischen, gesägten Ohre versehen ist. Die obern Nebenblätter eingeschnitten gesägt. Offenbar eine eigentümliche, in Preussen nicht vorhandene Species der schwedischen Flora.

G. canadense Murr., in den vierziger Jahren nur sparsam in Gärten und in der Scheunenstrasse an Zäunen und Scheunen verbreitet und von mir damals primo visu von *G. urbanum* unterschieden, ist seitdem durch Frequenz und den Ausbau der Stadt feldeinwärts an manchen Stellen an Gräben und Wegen häufiger, manchmal sogar massenhaft vorhanden. In den Dörfern des Lycker Kreises ist es in den Dorfstrassen allgemein, aber meist einzeln verbreitet. Im Kreise Oletzko sammelte ich es in Jelittken und Grünheide. Im Kopyker Walde fand ich es auf einem Waldwege reichlich, offenbar eingeschleppt. Nach der Art seines Vorkommens ist nicht daran zu zweifeln, dass es mit der polnischen Einwanderung ins Land gekommen, obwohl Rostafinski in *Florae Polonicae Prodrum* aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 1872 von *G. strictum* Ait. keinen Standort zu nennen weiss. Dagegen wächst es nach Ledebour's fl. ross. II. p. 22 von Petersburg durch Livland, Curland, Lithauen bis Podolien und durch ganz Sibirien.

118. *Potentilla reptans* L. ist nicht zu selten: Sarker Bruch! am Ufer des grössern Tatarensees! am Raygradsee!

119. *P. collina* Wib., ausser dem angegebenen Standorte auch beständig auf einem Sandhügel zwischen dem Roten Bruche und dem Lyckflusse! auf Sand nahe dem Gynszyniec-Seechen vor Neuendorf! in grosser Menge und Mannichfaltigkeit auf einem sandigen Hügel am Sdrennosee bei Barannen!

120. *Fragaria elatior* Ehrh. == *moschata* Duchesne gehört nicht der Flora von Lyck an.

121. Die Zahl der *Rubi* ist bei Lyck sehr gering: seit dem Erscheinen der Flor. Lycc. habe ich nur eine Art, den *Rubus fruticosus* L. var. *suberectus* Anders. aufgefunden. Derselbe wächst an vertieften Stellen, namentlich an Bruchrändern in Wäldern oder solchen Stellen, die früher bewaldet waren. In der Dallnitz stellenweise in Menge und

reichlich geniessbare Früchte tragend! Baranner Forst nur spärlich bemerkt! Leeger Wald! Baitkower Wald! in der Umgebung von Borszymmen in Wäldern und auch sonst stellenweise.

122. *Sanguisorba officinalis* L., auf der Wiese bei Sybba 1851 oder 52 gefunden, ist seitdem dort verschwunden und aus der Flora von Lyek zu streichen.

II. Addenda.

Seit 1858 sind durch eine grosse Zahl von Excursionen folgende Arten entdeckt:

1. *Alopecurus fulvus* Sm. am Lyekflusse an verschiedenen Stellen! in Waldgräben und Ellerbrüchen im Wasser, z. B. im Malleczewer Birkenwalde! Ich habe diese Art bisher immer constant in der Farbe der Antheren¹⁾ und in der Insertion, Länge und Geradheit der Granne gefunden; die einzige Ausnahme, die ich einmal fand, war, dass die Granne auch über der Mitte der palea inferior inserirt sein kann.

2. *Calamagrostis acutiflora* (Schröd.) DC., Halm hoch (über 3'), an der Spitze schärflich; Blätter breit linealisch; Rispe ausgebreitet offen; Aehrchendeckblätter lanzettlich, zugespitzt-pfriemlich; palea inferior durch die austretenden Nerven borstig vierspitzig; Granne über der Basis des Blumendeckblattes entspringend, gekniet; Haarkranz fast so lang wie die Blumendeckblätter; Rudiment einer zweiten Blüte als stielartiger Fortsatz, mit langen Haaren bekleidet, vorhanden. Davon nur

β *caucasicus* Trin. ex Ledeb. fl. ross. IV. p. 427! Granne länger als die Aehrchendeckblätter. Davon nur

** *pubescens* *, Blattcheiden mit abwärts gerichteten kurzen Haaren, die untern dicht, die obern spärlich bekleidet, die Blattplatten oberseits an den Nerven behaart. Von dieser eigenthümlichen Pflanze sammelte ich im Kopyker Walde am 30. Juli 1871 auf humosem, beschatteten Boden ein einziges Exemplar. Ich bestimmte dasselbe damals, ohne von Heidenreichs Vermutung (Klinggräff, Die Vegetationsverhältnisse etc. S. 161), der sie für *C. sylvatica* × *epigeios* gehalten, etwas zu wissen, für *C. arundinacea* × *epigeios*. Indes spricht dagegen die Behaarung, die bei beiden Arten nirgends angezeigt ist. Ebenso wenig kann ich *C. acutiflora* DC. mit *varia* (Schröd.) Lk. vereinigen.

3. *Koeleria glauca* (Schk.) DC. auf Sandboden stellenweise massenhaft: auf einem sandigen Hügel bei Mathildenhof! in der Nähe des Gynszyniec-Seechens! Hellmahner Wald! bei Sybba! Eine sehr auffallende Abänderung mit gelblichen Bälgen und stets gelben Antheren

¹⁾ Nach einer dunkeln Erinnerung glaube ich ihn allerdings auch einmal mit rothbraunen Antheren gesammelt zu haben, da aber Exemplare fehlen, so lässt sich nichts Näheres angeben. Boreau fl. du centre etc. 3. ed. II. p. 695 giebt sie bei *A. geniculatus* braun an, ich finde sie violett.

(** *flavescens* *) sammelte ich eingesprengt bei Sybba! auf Sandhügeln am Sarker Bruche! Von *K. cristata* (L.) durch die zwiebelartige Anhäufung von Blattscheiden, an der Basis der Blattbüschel und Halme, die zuletzt in Längsfasern aufreissen, stets und sicher verschieden.

4. *Bromus asper* Murr., nur die var. *Benekeni* Lange = *B. asper* Auct., im Kopyker Walde!

5. *Agropyrum caninum* (L. sub *Triticum*) Röm. et Schult. selten: bei Reuschendorf im Gebüsch am Park (Vogt), — von mir im Reuschendorfer Eichenwalde wieder gefunden! Kopyker Wald! zwischen Gebüsch am Przepiorkabache bei Imionken!

6. *Scirpus Tabernaemontani* Gmel., sehr zerstreut, aber horstweise gesellig beisammen: Lycker See am Birkenwäldchen! Sarker See! im kleinen Reckentsee bei Jucha!

7. *Eriophorum gracile* Koch, verbreitet: Sarker Bruch! Bruch am Lycker Seechen! Brüche am Gynszyniec-Seechen! am kleinen Sellmentsee! bei Imionken!

8. *Carex chordorrhiza* Ehrh. sehr zertreut und spärlich: Sarker Bruch! Rotes Bruch! Bruch nördlich vom Lycker Seechen! Bruch am Grontzker Seechen 1860!

9. *C. limosa* L. auf sumpfigen Brüchen allgemein verbreitet: Sarker Bruch! Rotes Bruch! Bruch am Lycker Seechen! Brüche nördlich vom Lycker Seechen! Sumpf am Sybbaer Seechen! schwammiger Sumpf am kleinern Tatarensee im Baranner Forste! auf den sumpfigen Wiesen am Przepiorkabache bei Imionken! Sanier Bruch!

** *longibracteata* *, Deckblätter länger als die Früchte; auffallend hohe und dickährige Varietät, in einem mit *Sphagnum* verwachsenen Wasserloche im Mroser Walde in Gesellschaft von *Scheuchzeria palustris*!

10. *C. pilulifera* L. in Nadelwäldern nicht häufig: Mroser Wald! Baranner Forst! Dallnitz!

11. *C. filiformis* L. in Torfsümpfen verbreitet und gesellig: Malleczewer Kiefernwald, Brüche am Gynszyniec-Seechen! Sarker Bruch! Torfbruch am Lycker Seechen! Torfbruch in der Dallnitz! am grössern Tatarensee im Baranner Forste! Insel im grössern Przykopker Seechen!

12. *Luzula multiflora* Lejeune, häufig: an einer lehmigen Grabenwand auf dem Stadtfelde! Lassek! Lyckflusswiesen an der Swinia Gora! Rotes Bruch! Dallnitz! Wiese bei Sybba! Baranner Forst!

b) *pallescens* Hoppe non Besser (Koch Synops. ed. II. 2. p. 847!), so selten: Lyckflusswiesen am Jerusalem! Baranner Forst!

13. *L. sudetica* Presl, davon nur a. *pallescens* Bess., stellenweise reichlich: Hügel an der S.O.-Ecke des Milchbuder Forstreviers! Rotes Bruch an einer Stelle reichlich! Karbojin zwischen Gebüsch! Taraszewska Gora bei Imionken!

L. campestris: Perigonblätter gleich lang; Filamente 6mal kürzer als die Antheren.

L. multiflora: Perigonblätter gleich lang; Filamente um die Hälfte kürzer als die Antheren.

L. sudetica (*pallescens* und *nigricans*): äussere Perigonblätter länger als die innern; Filamente so lang als die Antheren.

Uebergänge sind mir nicht bekannt.

14. *Allium oleraceum* L. sehr zerstreut: Lassek in den Schluchten! Baranner Forst am grössern Tatarensee! Stadtfelder der Dallnitz gegenüber! Aecker bei Przykopken! bei Thalussen, Imionken. Bei Ogródtken (Vogt).

15. *Orchis latifolia* L., davon nur die var. *Traunsteineri* Saunter in Koch Synops. ed. 2. II. p. 793! Wurzelknolle zweispaltig, Blätter abstehend, lanzettlich linealisch, die Aehre nicht erreichend. Untere Deckblätter bei einem Exemplare länger als die Blüten, bei dem andern ebensolang. Blüten aufrecht abstehend und dadurch die Aehre lockerer und dicker darstellend. Lippe wie bei ächter *O. Traunsteineri* (vom Autor erhalten) geformt, aber der Mittellappen weniger abgesetzt und kürzer, die Lippe also rundlich quer oval, mit aufgesetzter, dreieckiger Spitze. Stengel hohl. Bisher nur 2 Exemplare auf dem Sarker Bruche 1874! *O. latifolia* var. *angustifolia* Loisel. fl. gall. ed. 2. II. p. 267! halte ich für *O. incarnata* var. *angustifolia* = *O. incarnata* b. *Traunsteineri* Aschers. Fl. v. Brandenb. S. 685! non Saunter! Ich habe solche schmalblättrige, selbst in der Form der Lippe mit Loiseleurs Angabe (labello subcuneato, lobo intermedio obsoleto) stimmende Abänderungen auch bei Lyck gesammelt. Eine dritte Varietät der *O. latifolia* L. ist β *angustifolia* Nylander ex Ledeb. fl. ross. IV. p. 54, mit schmalen, aufrechten, ungefleckten Blättern. Die vierte Varietät der *O. latifolia* ist die var. *elatio*r Fries Summa veget. Scand. p. 217!, mit fleischfarbenen, der *O. maculata* ähnlichen Blumen, deshalb von Fries mit *O. maculata* verglichen, aber hohlem Stengel. Die Blätter sind bei dieser breiter, in der Richtung denen der var. *Traunsteineri* ähnlich, gefleckt.

16. *Platanthera chlorantha* Custer im Kopyker Walde häufig!

17. *Epipactis rubiginosa* Gaud. im Zielaser Walde! Leeger Walde!

*** viridiflora **; Perigon grün! Lippe mit 2 faltig-kransen Höckern. In der Dallnitz ein einziges Exemplar!

18. *Potamogeton alpinus* Balbis = *rufescens* Schrad., im Przepiorkabache bei Imionken 1859 entdeckt und 1871 eben so reichlich wiedergefunden! Die Lycker Pflanze, wie die norddeutsche überhaupt, ist etwa doppelt so breitblättrig wie die der Alpen.

19. *P. graminifolius* L.

a. *graminifolius* Fr. Novit. fl. succ. ed. 2. p. 36!

Blätter einerlei Art. Davon nur var. b. *lacustris* Fr. mit kürzern

Blättern; so in Torflöchern auf der Biala Biela bei Seliggen! Baranner Forst in einem Graben!

β *heterophyllus* Fr. l. c. p. 37! Die schwimmenden Blätter lederartig und anders geformt, letztere manchmal fehlend oder weniger ausgeprägt. Davon nur

b. *stagnalis* Fr. l. c.: schwimmende Blätter eiförmig oder elliptisch. So in alten Torflöchern an der Biala Biela!

c. *riparius* Fr. l. c. p. 38! Untergetauchte Blätter derber, zurückgebogen, schwimmende fehlend oder sitzend oder gestielt, aber wenig ausgeprägt. Torflöcher auf dem Hellmahner Bruche reichlich!

20. *P. praelongus* Wulf., im grössern Grabnicksee (Caspary), im Nieczecasee! Stosner Seechen, Sanier Seechen (hier auch reichlich Früchte tragend)!

21. *P. mucronatus* Schrad. in Flüssen und Seen verbreitet, zuerst für Preussen von R. Vogt im Flusse bei Claussen entdeckt und richtig erkannt! Ich habe ihn aus folgenden Standorten: Lycker See an der Domaineninsel! Lyckfluss an der Swinia Gora! im kleinen Sellmentsee!, im grossen Sellmentsee bei Mrosen! im Sdrennosee bei Barannen! Torflöcher auf den Lyckflusswiesen der Dallnitz gegenüber! Ausserhalb des Lycker Kreises im Czarniabache bei Czarnien Kreises Oletzko! und im Kruttingflusse in der Nikolayker Forst!

22. *P. Berchtoldi* Fieber ex Boreau Fl. du centre etc. 3. ed. II. p. 601! Stengel etwas zusammengedrückt; Blätter schmal linealisch, spitz, 3-nervig, die beiden Seitennerven dem Rande näher als der Mittelrippe; Ähre auf $\frac{1}{2}$ —1" langem, gleichdicken Stiele, unterbrochen; Früchte breit verkehrt eiförmig, entweder garnicht oder kaum angedeutet schieß, etwas zusammengedrückt, auf der Ventralseite mit 2 rechts und links herablaufenden, vertieften Streifen, die den mittlern schmalen Ventralstreifen von der breiten Seitenfläche der Frucht absondern, Dorsalseite abgerundet. „Von *P. rutilus* und *pusillus* durch die Fruchtform verschieden, wie *marinus* von *pectinatus*.“ Sanio in Hb. 1874. Im Lycker See an der Domaineninsel!

β *ramosissimus* Fieber ex Aschers. Fl. v. Brandenb. S. 665! Stengel stark verästelt und kurz, Blätter dichter gestellt, breiter, stumpf. So in Masse den Boden des Sanier Seechens bedeckend!

23. *P. rutilus* Wolfgang selten: in Torflöchern auf dem Roten Bruche, manchmal reichlich! im Krzywiankasee bei Rumejken!

24. *P. marinus* L., im Lycker See, in unreinen, mit Algen überzogenen Exemplaren! schon von Kissner beobachtet (Klinggr. in litt.), schön im Sdrennosee bei Barannen!

25. *Scheuchzeria palustris* L.: in einem Torfsumpfe nahe dem Gynszyniec-Seechen! Mroser Wald in einem mit *Sphagnum* verwachsenen Wasserloche! schwammiger Sumpf am Grontzker Seechen nur 1 Ex-

emplar! Bruch am Sanier Seechen! Aus dem Kreise Oletzko im Puchowker Forste im Jägerbruche in ungeheurer Menge!

26. *Alisma arcuatum* Michalet ex Ascherson Fl. v. Brandenb. S. 650! Untergetauchte Blätter spatelförmig-linealisch, die über Wasser heraustretenden mit lanzettlich oder elliptisch-länglicher Blattplatte; Früchte ohne Lücke aneinanderschliessend, mit nahe unter der Spitze inserirtem Griffel, auf dem Rücken zweifurchig.

In Seen: im Lycker See vor Sybba in manchen Jahren reichlich! Sarker See!

27. *Populus nigra* L.: Uferabhänge des Lycker Sees vor Sybba!

28. *Rumex maritimus* L. am „alten Fluss“ nahe der Stadt 1870! im Dorfe Thalussen, in Gollubien am Gollubier See!

R. obtusifolius $\times$ *crispus* = *R. pratensis* M. et Koch, nur in der var. b. *Baueri* Aschers. Fl. v. Brandenburg S. 585! Scheintrauben nur oben ununterbrochen; Perigonlappen gezähnt. So an Zäunen in der Stadt! bei Baitkowen! Niedzwetzken!

29. *R. maximus* Schreb. am Przepiorkabache bei Imionken! Stosnen, an einem Bache im Leeger Walde!

30. *R. aquaticus* L. auf den Wiesen am Przepiorkabache bei Imionken! im Abzugsgraben des grössern Tatarensees im Baranner Forste ein einziges Exemplar!

31. *Atriplex hastatum* L. auf der Domaineninsel am Lycker Seeufer 1870! Ich habe ihn auch später dort gesehen. Die Exemplare gehören zu *a. vulgare* Heugel * *validum* Mert. et Koch ex Ledeb. fl. ross. III. p. 723!

32. *Polycnemum arvense* L. zerstreut: Sandige Felder am kleinen Selmentsee! auf einem Hügel am Sarker Bruche! am Wege zwischen Barannen und Neuendorf, auf sandigen Feldern bei Seliggen! bei Romanowen!

33. *Utricularia neglecta* Lehmann in einem Torfloche am Lycker Seechen! in einem Torfloche auf den Brüchen nördlich vom Lycker Seechen! in Torflöchern auf dem Bruche zwischen dem kleinen und grossen Sellmentsee! in Torflöchern am Przykopker Seechen!

34. *Veronica opaca* Fr. schon erörtert.

35. *Verbascum thapsiforme* Schrad. schon erörtert.

36. *Oenothera Epilinum* Weihe, auf Lein schmarotzend, verbreitet und in manchen Jahren häufig und verderblich!

O. Epithymum L., im Jahre 1860 sehr verbreitet auf Kleefeldern, ist seitdem wieder verschwunden!

37. *Melittis Melissophyllum* L. im Schlosswalde zwischen Gebüsch auf einem Terrain von etwa einem halben Morgen zerstreut und sparsam 1871! Die Lycker Pflanze gehört zu *g. grandiflora* Sm. (als Art) Reichb. fl. germ. ex. l. p. 330! Oberlippe und Seitenlappen der Krone weiss, Unterlippe am Grunde violett-rot, an der Spitze breit und am

Rande schmal weiss, im Schlunde weiss gesprenkelt. Die frische Pflanze riecht sehr intensiv und unangenehm, bald wird aber der Geruch schwächer und angenehm. Die Pflanze wurde hier zuerst von R. Vogt in Claussen, der mir 1858 ein Exemplar mittheilte, und vom Apotheker Hensche aus Königsberg beobachtet. Herr Stadtrat Hensche hatte die Güte, mir durch Herrn Stadtrat Patze folgende Notiz zuzusenden:

„Helwing in s. Supplementum florae prussicae p. 47 No. CCLXXVII „*Melissa humilis latifolia maxima flore versicolore*“, giebt an: prope Johannisburgum im Weissuhn. A. 1723 prima vice a me observata. Junio.

Hagen hat sie hiernach unter den preussischen Pflanzen mit angeführt.

Die Herausgeber der Flora der Provinz Preussen 1850 zweifeln an ihrem hiesigen Vorkommen, da sie ausser in Schlesien in allen Nachbarfloren fehlt.

Von dem längst verstorbenen Oberlehrer Weyl in Rastenburg erhielt ich ein Exemplar dieser Pflanze im Jahre 1847, welches derselbe bei Johannisburg gefunden hatte.

Im Jahre 1856 hatte ich Gelegenheit, den 1. Juni zu einer botanischen Excursion in der Umgegend von Lyck verwenden zu können, und dieser Ausflug war der interessanteste und für mich lehrreichste, so eilig und flüchtig er doch nur ausgeführt werden konnte, den ich in unserer Provinz gemacht habe.

Auf dieser Excursion fand ich zu meiner grossen Ueberraschung drei noch nicht vollständig aufgeblühte Exemplare von *Melittis*, von welchen eins Professor Meyer für das Provinzial-Herbarium, des andere Stadtrat Patze erhielten und das dritte ich selbst aufbewahrt habe. Das Terrain, auf dem ich *Melittis* fand, wurde mir als der sogenannte Schlosswald von Lyck bezeichnet, gehörte zur Domaine und wurde ausschliesslich zum Weideplatz der Ochsen der Domaine und zu ihrem Nachtaufenthalt benutzt. Man gelangte zu ihm über die Brücke seitwärts und hinter dem sogenannten alten Vorwerk. Die Bäume des Waldes waren wohl schon längst verschwunden, und das ganze Terrain war mit einzeln stehenden Haseln, Weiden und anderm Gesträuch besetzt. Die Ochsen hatten den sandigen Boden kahl abgeweidet, auch das Laub der Gesträuche fast vollständig kahl abgefressen und es bot dieser sog. Schlosswald einen ganz trostlosen Anblick dar. Nur in das innere Gezweig der dichten Gesträuche hatten sie nicht eindringen können, und daselbst wuchsen zwischen den Wurzeln empor Nesseln und Aehnliches. Bei genauerer Betrachtung dieses Pflanzenwuchses fand ich nun zu meinem Erstaunen zwischen den Stämmen der Sträucher die *Melittis*, und nur an einer Stelle die drei in Knospen stehenden, noch nicht ganz aufgeblühten, eben bezeichneten Exemplare. Für die Blütezeit war ich

damals zu früh hingekommen, glaubte aber da schon, dass die Pflanze dort häufiger sein würde.“ —

Die Blütezeit dieser Pflanze ändert nach der Sommertemperatur um 4 Wochen. In dem sehr heissen Sommer 1872 sammelte ich sie in voller Blüte am 28. Mai, in dem verspäteten Jahre 1871 am 29. Juni.

Der Schlosswald wurde in den siebziger Jahren geschont und hatte deshalb seine ganze reiche Vegetation entfaltet, als ich am 29. Juni 1871 die so schöne, an fremde Floren erinnernde Pflanze auffand. Die Lycker ist der schlesischen, die mir aus Jauer vorliegt, ganz gleich, mit grossen, eiförmigen Blättern, die bei der schlesischen an der Basis entweder abgerundet oder selbst breit keilförmig, bei der Lycker entweder gestutzt oder selbst etwas herzförmig eingezogen sind. Die var. α = *Melittis Melissophyllum* Reichb. fl. germ. exc. I p. 330! hat eiförmig längliche, kleinere Blätter und rote Kronen. Sie gehört dem südlichen Europa an; meine Exemplare stammen aus Südtirol, Bern und Mittelfrankreich.

38. *Galeopsis versicolor* Curt. schon erörtert.

39. *Marrubium vulgare* L. in der Dorfstrasse von Wosczellen! bei Ogródken nach R. Vogt.

40. *Ballota nigra* L., davon kommt nur die var. *foetida* Lam. vor: an Zäunen in Wosczellen! in Stosnen an Zäunen! Eine eigentümliche, gewiss seltene Abänderung mit eiförmig-rundlichen, an der Basis etwas nierenförmig eingezogenen untern und elliptisch-rundlichen obern Blättern von auffallender Grösse (var. *rotundifolia* mihi) fand ich im Dorfe Krzywen (Kirchspiel Pissanitzen). Dieselbe gehört auch unter var. *foetida* Lam.

41. *Myosotis caespitosa* C.F.Schultz Fl. Starg. sehr zerstreut und spärlich: am kleinen Sellmentsee, im Baranner Forste im Ellerbruche nahe Sybba! und am grössern Tatarensee! Kopyker Wald!

42. *M. hispida* Schlechtld., bisher nur an den Abhängen der Schlucht östlich von der S.O.-Ecke des Milchbuder Forstreviers!

43. *Asperula Aparine* Schott., zwischen Gebüsch an einer quellig-sumpfigen Stelle der Przepiorka-Wiesen bei Imionken! Beim Sammeln 1859 hatte ich die Pflanze allerdings für eine neue Species von *Galium* angesehen, bei der Vergleichung aber sie für eine robuste und breitblättrige Varietät von *G. uliginosum* L., von dem sie sich indes durch die Doppelreihe von Widerhäkchen am Blattrande unterscheidet, gehalten. Die Bestimmung machte darauf P. Ascherson.

44. *Gnaphalium luteo-album* L. an der Biala Biela bei Seliggen! auf einem Bruche im Lyssewer Walde!

45. *Cirsium rivulare* (Jacq.) Lk. auf den quelligen Wiesen am Przepiorkabache zwischen Imionken und Grontzken massenhaft! Ebendaseibst findet sich auch nicht selten der Bastard zwischen

rivulare und *oleraceum* und zwar in beiden Formen, einmal dem *rivulare*, das andere Mal dem *oleraceum* näherstehend.

46. *Crepis mollis* (Jacq. sub *Hieracium*) Aschs. = *C. succisae-folia* Tausch zerstreut, wo sie vorhanden, meist verbreitet und häufig: Karbojin zwischen Gebüsch reichlich, 1858 entdeckt! Sarker Bruch! Lyckflusswiesen an der Dallnitz neben der Milucker Grenze! Brüche nördlich vom Lycker Seechen! Findet sich in 2 Formen, nämlich: 1. mit behaarten Stengeln und Blättern, 2. mit kahlen Stengeln und behaarten Blättern.

47. *Hieracium boreale* Fr.: im Schlosswalde zwischen Gebüsch! im Reuschendorfer Eichenwalde zwischen Gebüsch!

48. *H. laevigatum* Willd.

a. *tridentatum* Fr. Summa veget. Scand. p. 545! Involucrum mit weissen, an der Basis schwarzen drüsenlosen Haaren. Im Schlosswalde selten!

b. *rigidum* Hartm. Fries l. c. p. 546! Involucrum mit Drüsenhaaren und gar keinen oder seltenen einfachen Haaren: So häufiger: Lassek! Baranner Forst! Dallnitz! Sarker Bruch! Schlosswald! Moser Kiefernwäldchen am kleinen Sellmentsee! Karbojin zwischen Gebüsch! Kopyker Wald! hier in der Abänderung mit einfachen und Drüsen tragenden Haaren auf dem Involucrum! Blüht später als *H. murosorum vulgatum* Fr.

49. *Campanula bononiensis* L. zwischen Gebüsch im Schlosswalde verbreitet!

50. *Adenophora lilifolia* (L. sub *Campanula*) Ledeb. reichlich im Reuschendorfer Eichenwalde, F. Kohts unter meinen Augen! ändert in der Blattform bedeutend ab: die breitblättrigste Form hat unten elliptische oder elliptisch-eiförmige, oben eiförmig-längliche Blätter; die schmalblättrigste Form hat schmal lanzettliche, langzugespitzte Blätter; Formen mit lanzettlichen Blättern stellen Linnés Pflanze (Spec. pl. ed. 2. l. p. 233!) dar, welche auch an diesem Standorte häufig ist. Dazwischen liegen Formen mit länglich-eiförmigen, elliptisch-länglichen, länglich-lanzettförmigen, lanzettförmig-länglichen Blättern, wie sie Ledeb. fl. ross. II. p. 894 bei seiner Pflanze angiebt. Auch die Zahnung sehr verschieden, grob oder fein, horizontal stehend, manchmal selbst etwas rückwärts gerichtet oder nach vorne gerichtet.

51. *Silene chlorantha* (Willd.) Ehrh., auf grasigen, nie urbar gemachten, sandigen Plätzen der Domaine Lyck nahe dem Sarker Bruche 1873.

52. *Spergula Morisonii* Boreau an sandigen Stellen im Schlosswalde, Dallnitz!

53. *Arenaria procera* Spr. = *graminifolia* Schrad. in der var. *a. parviflora* Ledeb. fl. ross. I. p. 363! Im hintern Teile der Dallnitz, nicht fern von der Milucker Grenze, auf einem Terrain von einigen

Morgen zerstreut, zuweilen in grossen Rasen. Die Stelle ist mit hohen Kiefern, teilweise auch Fichten bestanden, im übrigen mit Gras bedeckt. Ich fand hier die Pflanze bereits 1849, doch da mir die Exemplare verloren gingen, so entfiel sie meiner Erinnerung. Erst 1858 entdeckte ich sie wieder. Da mir die betreffende Litteratur nicht zur Hand war, so wurde die Pflanze von v. Schlechtendal bestimmt.

54. *Cerastium vulgatum* L. spec. pl. ed. 2. l. p. 627! L. fl. succ. ed. 2. p. 158! *C. glomeratum* Thuill., 1860 im Kopyker Walde an einem Fusspfade reichlich gefunden, 1871 vergebens gesucht. Ist mir bezüglich des Indigenats sehr zweifelhaft. *C. viscosum* L. β *nemorale* Uechtr., in demselben Jahre spärlich ebendasselbst gesammelt, fand ich 1871 wieder!

55. *Arabis Gerardi* Bess. auf dem Pitsker Werder 1870 an einer beschränkten Stelle in Menge!

56. *Camelina foetida* Fr. Mant. p. 70 sec. Fr. Summa veget. Scand. p. 152!

a. *integrifolia* Wallr., Blätter undeutlich gezähnt. Auf Leinfeldern am Sarker Bruche! ebenso zwischen Schedlisen und Krzanowen!

b. *dentata* Pers., Blätter buchtig gezähnt oder fiederspaltig. Zwischen Lein häufig!

C. sativa (L.) Crantz. Von der vorigen durch die hartschaligen Früchte verschieden.

a. *silvestris* Fr. Novit. fl. succ. ed. 2. p. 199! *C. sativa* α *pilosa* DC. prod. l. p. 200! *C. microcarpa* Andrzej. apud Bess. en. pl. Vollh. Auf sandigen Feldern, namentlich zwischen Saaten, verbreitet!

b. *glabrata* DC. prod. l. p. 201! Spärlicher und kürzer haarig, Früchte grösser. Zwischen Saaten hin und wieder. Diese Form ist es, welche ich bei Lyck einige Male als Oelfrucht cultivirt gefunden habe.

57. *Empetrum nigrum* L. im Iwaschker und Nikolayker Bruche verbreitet und reichlich! In dem mit dem Nikolayker Bruche zusammenhängenden, zum Kreise Oletzko gehörigen Gutter Bruche ebenso! Diese Standorte liegen an der nördlichen Kreisgrenze; kreiseinwärts habe ich diese Art noch nirgends gefunden, soviel ich auch auf Brüchen botanisirt habe.

58. *Berula angustifolia* (L.) Koch, bisher nur im Stosner Seechen!

59. *Daucus Carota* L. zwischen Claussen und Ogradtken (Vogt). Auf den Bergen bei Adl. Sawadden einige Exemplare gefunden. Bei Nikolayken ist diese Pflanze an der Chaussee zwischen der Stadt und Wosznitzen in Menge!

60. *Radiola linoides* Gm. bei Claussen (Vogt). Am Ufer des Gynszyniec-Seechens! im Romanover Walde an einer moorigen Stelle!

61. *Geranium pratense* L., bei Reuschendorf (Vogt). Auf Wiesen bei Skomendnen reichlich! auf den Przepiorkawiesen in Grontzken!

62. *Trifolium arvense* L. wächst bei Lyck namentlich auf sandigen Feldern überall gemein.

63. *Vicia villosa* Roth schon erörtert.

64. *Rosa villosa* L. fl. suec. ed. 2. p. 463! spec. pl. ed. 2. 1. p. 704! *R. mollissima* Willd. ex. Fries Summa veget. Scand. p. 174! *R. ciliata-petala* Bess. ex Koch Synops. ed. 2 I. p. 253! In der Dallnitz ein Exemplar, auch jetzt noch vorhanden! im Sendker Walde, durch Chausseebau ausgerottet! im Kopyker Walde! im Sieder! Romanover! und Grontzker Walde zerstreut! Sicher wild!

65. *Potentilla norvegica* L. sehr zerstreut und einzeln, so bei Przykopken; in einem Bruche am grössern Tatarensee im Baranner Forste beständig!

66. *Rubus fruticosus* L. var. *suberectus* Anders. schon erörtert.

67. *Aphanes arvensis* L. auf Aeckern verbreitet: Aecker bei Wittinnen! am Sarker Bruche! am Roten Bruche! Dallnitz! bei Imionken.

Nach der Reduction der Florula Lyccensis bleiben 668 Species, dazu 67 seit 1858 entdeckt = 735 Species.

Rechnet man davon noch folgende Species, deren Indigenat angefochten werden kann, nämlich: *Alopecurus pratensis*, *Quercus sessiliflora*, *Humulus Lupulus*, *Atriplex hastatum*, *Datura Stramonium*, *Cerastium vulgatum*, *Arabis Gerardi*, *Melilotus officinalis* und *Vicia tenuifolia*, desgleichen die Species, deren Artrecht angefochten werden kann, nämlich: *Alopecurus fulvus* und *Luzula multiflora*, Summa 11 Species ab, so bleiben 724 Species. Dieses dürfte wohl die Zahl für die reichen Localflora Ostpreussens, selbst Königsberg kaum ausgeschlossen, sein.

Lyck, den 22. Februar 1881.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Sanio C. [Karl] Gustav

Artikel/Article: [Erster Nachtrag zur Florula Lyccensis, Halle 1858. 30-54](#)